

Außerschulischer Lernort KiEZ

 **KiEZ**
in Sachsen
Landesverband Kinder- und Jugend-
erholungszentren Sachsen e. V.



Eine Handreichung für Pädagogen

Was ist ein „KiEZ in Sachsen“?

KiEZ steht für Kinder- und Jugenderholungszentren.

Im KiEZ ist (fast) alles unter einem Dach. Als multifunktionale Gruppenunterkunft mit gesunder Vollverpflegung bieten wir darüber hinaus vielfältige Erholungs-, Bildungs-, Freizeit- und Sportangebote. Die KiEZe in Sachsen sind großzügige Anlagen mit viel Platz, Grünflächen zum Austoben und Chillen, Sport- und Spielmöglichkeiten. Wald und Wasser inklusive.

KiEZe sind als außerschulische Lernorte Element der Jugendhilfe und damit Partner für Familien, Schulen, Vereine und Verbände. Unsere Marke „KiEZ in Sachsen“ steht in erster Linie für das „Lernen durch Erleben“ bei jeder Klassenfahrt und bei jedem Ferienlager.

Wir organisieren mit unseren Mitarbeitern des Bereiches „Bildung und Programm“ lehrplanorientierte Programme für Schulfahrten mit Erlebnissen in der Natur, zur Teambildung oder zur gesunden Lebensweise durch Sport, Bewegung und der dazu passenden Ernährung. Einfach Schule mal anders ... Bei unseren Ferienlagern in Sachsen kommen Spaß, neue Freunde, Ausflüge, Disko, Baden, Neptunfest, Nachtwanderung und Lagerfeuer selbstverständlich nicht zu kurz. Und das nicht nur in den Sommerferien in Sachsen, auch in den Winterferien und Herbstferien.

Einfach Erholung und Entspannung ...



Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Familien,



das Thema außerschulischer Lernort ist für unserem Landesverband KiEZ Sachsen e. V. von großer Bedeutung. Unser Leitbild „Lernen durch Erleben“ stellt dazu vielfältige Bezüge her. Wir wollen mit unseren Kompetenzen als Träger der Jugendarbeit ein Partner für das außerschulische Lernen von Schule, in der Freizeit und für Familien sein.

Mit unterrichtsergänzenden Angeboten, die sich eng am Bildungs- und Lehrplan orientieren, bieten wir die besten Voraussetzungen dafür, das Sammeln von Erfahrungen mit Freizeitspaß zu verbinden. Besonders wichtig sind uns hierbei die Teilhabechancen aller Kinder und Jugendlichen, ein Verständnis für Heimat, Nachhaltigkeit und Verantwortung für die Natur, einer aktiven sowie gesundheitsfördernden Erholung von Kindern und Jugendlichen, internationale und interkulturelle Begegnungen und die Zusammenarbeit in starken Teams.

Die dabei gemachten Erfahrungen lassen sich anschließend im Alltag gut anwenden und tragen zur Persönlichkeitsentwicklung der jungen Menschen bei.

Mit unser „Handreichung außerschulischer Lernort“ haben wir uns dem Thema aus fachlicher Sicht weiter genähert und möchte Sie anregen, den außerschulischen Lernort „KiEZ in Sachsen“ für ihre pädagogische Arbeit zu nutzen.

Ihr Dr. Stephan Meyer, MdL

Präsident des Landesverbandes KiEZ Sachsen e. V.

INHALT

Der außerschulische Lernort	5
Pädagogische und psychologische Bedeutung	6
Aktuelle jugendpolitische Bedeutung	8
Die KiEZe	11
Qualitätsstandards auf Schul- und Klassenfahrten	12
Der Lehrplan Grundschule Sachsen im außerschulischen Lernort KiEZ	14
Der Lehrplan Oberschule Sachsen im außerschulischen Lernort KiEZ	18
Der Lehrplan Gymnasium Sachsen im außerschulischen Lernort KiEZ	22
Formulare und Vordrucke	26
Vorbereitung und Genehmigung von Schulfahrten	26
Teilnahme des Schulleiters/der Schulleiterin an einer Schulfahrt.	30
Checkliste Organisation einer Klassenfahrt	31
Infobrief für Erziehungsberechtigte	33
Einverständniserklärung.	34
Packliste für Lehrer und Betreuer	35
Packliste für Kinder und Jugendliche	36
KiEZ-Karte und Impressum	37
Sachsenkarte	38



DER AUSSERSCHULISCHE LERNORT

BEGRIFFSERKLÄRUNG

Unter dem Begriff **außerschulischer Lernort** wird zunächst einmal wortgetreu ein Ort außerhalb der Schule verstanden, den Schüler und Lehrer gemeinsam im Rahmen des Unterrichts zum Zweck des anschaulichen Lernens besuchen.

AUSSERSCHULISCHE LERNORTE

- kann man unterscheiden in **pädagogisch vorbereitete** bzw. vorstrukturierte außerschulische **Lernorte** (Schülerlabore, Science Center oder Museen) und **nicht pädagogisch vorbereitete**, vorstrukturierte außerschulische **Lernorte** (Backstube der örtlichen Bäckerei, Schmiede)
- unterscheidet man auch in **primäre Lernorte** (Lernorte, die eigens für das Lernen eingerichtet worden sind) und **sekundäre Lernorte** (an denen zwar auch gelernt wird, die aber vorrangig anderen Aufgaben dienen, z. B. Jugendwohnheime)
- ermöglichen eine besondere Form der Herstellung eines **Praxisbezugs** in der Schulbildung.
- sind didaktisch-pädagogisch ergiebige Informations-, Erfahrungs- und Tätigkeitsorte, die außerhalb der Klassenräume ein aktives Erkunden und Lernen ermöglichen.

AUSSERSCHULISCHES LERNEN

- heißt, dass Lerninhalte, -ziele und Problemstellungen dort bearbeitet werden, wo man sie unmittelbar sehen, beobachten und befragen kann
- heißt, dass die Lerngegenstände in ihrer natürlichen Umgebung erfahrbar sind und daher nicht isoliert betrachtet werden
- ist somit in den Unterricht innerhalb der Schule integriert und sollte nicht losgelöst von diesem geschehen
- bedarf einer gründlichen Vor- und Nachbereitung, damit nicht nur die Phänomene, sondern auch die zugehörigen Zusammenhänge wahrgenommen werden
- ist vor allem mit dem frühen Sachunterricht und den später folgenden sozialwissenschaftlichen und naturwissenschaftlichen Fächern verbunden

HISTORISCHE WURZELN

Der **Realienunterricht** war im 17. Jahrhundert Kern didaktischer Auseinandersetzungen. Ihr bedeutendster Vertreter war der böhmische Pädagoge **Comenius**, der 1658 ein Sachbuch verfasste, welches das gesamte Wissen der Welt umfassen sollte und aus Bildern mit kurzen Erklärungen bestand. Comenius machte sogar über die Art der Vermittlung Aussagen, indem er eine motivierende Präsentation des Lernstoffes und eine anregende Lernumgebung forderte. Auf ihn geht das Prinzip der Originalbegegnung zurück, das bis heute eine Rolle beim außerschulischen Lernen spielt. Die reale Begegnung des Kindes mit dem Lerngegenstand wurde der reinen Wissensvermittlung durch Bücher vorgezogen.

Etwa ab der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts entwickelte sich aus dem Realienunterricht die **Anschauungspädagogik**, die bis etwa Ende des 19. Jahrhunderts andauerte. Als berühmter Vertreter ist hier vor allem der Schweizer Pädagoge **Pestalozzi** zu nennen. Die zentrale Idee der Anschauungsdidaktik war die Förderung des Denkens durch visuelle Vermittlung von Lerninhalten; man glaubte, durch Bilder die Vorstellungen des Lernenden konkretisieren zu können. Es sollte die Wahrnehmungsfähigkeit entwickelt werden, so dass der Lernende nicht mehr allein von Lehrsätzen abhängig war.

Lernmedien waren demnach in erster Linie bildliche Veranschaulichungsmittel; wegen der bildlichen Umsetzbarkeit kamen vor allem geographische und naturwissenschaftliche Inhalte im Unterricht vor. Dabei ging es allerdings fast ausschließlich um den Nahraum, also um die direkte Umgebung der Kinder, wie das Dorf, in dem man lebte.

Nachdem bisher hauptsächlich das Auswendiglernen von Sätzen im Vordergrund gestanden hatte, stellte diese Idee einen großen Fortschritt dar; sie setzte sich allerdings nur schwer durch.

Erst um die Jahrhundertwende herum deuteten einige Pädagogen, darunter auch Pestalozzi, die Bedeutung aller Sinne für das Lernen an. Sinnliche Erfahrungen sollten auch bei Unterrichtsgängen, also durch Lernen außerhalb des Schulraumes, gemacht werden. Diese Forderung war allerdings angesichts der schulischen Wirklichkeit, in der immer noch verbales Lernen dominierte, offenbar nur schwer durchzusetzen. So hielt man es für einen angemessenen Ersatz, über die Natur zu erzählen und die Schüler über ihre Erlebnisse berichten zu lassen. Aus diesen Entwicklungen formte sich schließlich die Epoche der Reformpädagogik, in der die Bezeichnung Heimatkunde als Vorläufer für den Sachunterricht entstand.

PÄDAGOGISCHE UND PSYCHOLOGISCHE BEDEUTUNG

HANDLUNGSORIENTIERTES LERNEN

Dem Handeln wird damit eine äußerst wichtige Rolle für das Lernen zugeschrieben, da es die Basis für Lernprozesse darstellt. Dadurch ist es sinnvoll, im Unterricht von handelnden Tätigkeiten über bildliche Darstellungen zu allgemeingültigen Aussagen zu kommen.

Kinder im Grundschulalter befinden sich in einer Phase, in der bei vielen Unterrichtsinhalten Handlungen oder konkrete Anschauung nötig sind, um Lerngegenstände verständlich zu machen und sie damit später auch auf der symbolischen Ebene darstellen zu können. Schließlich haben Kinder auch selbst das Bedürfnis, eigenartig Hand-

ENTDECKENDES LERNEN

Entdeckendes Lernen steht in einem engen Zusammenhang mit fächerübergreifendem, projektorientiertem Unterricht und ist gleichzeitig eine Form des handlungsorientierten Lernens. Es wurde entwickelt als Gegengewicht zu einem lehrerzentrierten Unterricht.

Hinter diesem Prinzip steht der Gedanke der Entwicklungspsychologie, nach dem das Kind von Natur aus aktiv, neugierig, forschend und suchend ist und so Lernprozesse in gewissem Maße selbst initiieren kann.

Selbständig erworbenes Wissen, wie es beim entdeckenden Lernen geschieht, führt zu einem gründlichen Wissenserwerb, denn man geht davon aus, dass Strukturen, die der Lernende sich selbst schafft, auch wirklich gelernt werden. Durch entdeckendes Lernen erworbenes Wissen ist somit sicherer und zudem schneller verfügbar als Wissen, das einem vorgegeben wird.

SCHÜLERORIENTIERTER UNTERRICHT

Der Grundgedanke ist, den Unterricht an den subjektiven Interessen der Kinder zu orientieren. Unter einer gewissen Anleitung lassen viele Lernorte das selbständige Erkunden durch die Schüler zu, ohne dass die Lehrkraft dabei primär im Vordergrund steht. Auch differenziertes Arbeiten kann stattfinden, da sich dort oft so umfangrei-

PROJEKTORIENTIERTES LERNEN

Der Projektbegriff ist in Bezug auf Schule nicht neu; schon zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurde projektorientierter Unterricht erprobt. Kennzeichen dieser Unterrichtsform, wie sie von ihnen verstanden wurde, waren lebenspraktische Probleme, die durch selbständiges und praktisches Arbeiten der Schüler gelöst werden sollten. Um lebensnahe Problemfelder für Projekte zu finden, ist es oft sinnvoll, das Klassenzimmer zu verlassen und andere Lernorte mit einzubeziehen. Aufgaben, die sich für ein Projekt eignen, finden sich weniger in Schulbüchern, sondern in der Natur, in öffentlichen Einrichtungen oder an Arbeitsstätten.

lungen durchzuführen, die zu einem Ergebnis kommen. Kinder wollen „Phänomenen begegnen, Sachen erkunden und Situationen gestalten.“

Außerschulische Lernorte bieten sich meistens geradezu an, auch praktisches Handeln einzubeziehen weil die Lernenden Erfahrungen machen und Handlungen durchführen können, die im Klassenraum nicht möglich sind.

Nach der Lerntheorie dürften solche Denkprozesse den Kindern leichter fallen, wenn sie wie in diesem Fall auf eigenen Handlungen gründen. So können Sachverhalte besser nachvollzogen werden.

Im Mittelpunkt des Lernprozesses stehen demnach die Schüler und deren eigenständiges Vorgehen. Sie sollen sich selbst mit dem Lerngegenstand auseinandersetzen; im Idealfall kann entdeckendes Lernen sogar fast ohne die Vorgaben der Lehrkraft geschehen. Nicht zuletzt deshalb kann man es auch als eine Form schülerorientierten Unterrichts bezeichnen.

Um dies umzusetzen, können auch außerschulische Lernorte aufgesucht werden, so dass sich Schule und Lebenswelt einander annähern. Im Idealfall lösen Lernorte außerhalb der Schule einen starken Forschungs- und Entdeckungsdrang bei Kindern aus, weil sie oft Probleme und Widersprüche aufzeigen, auf die Schüler eine Antwort finden möchten. Wenn die Lernorte mit der Erfahrungswelt der Kinder zu tun haben, kann dies dazu führen, dass sie selbständig Fragen stellen und eigene Hypothesen entwickeln.

che Lernanlässe bieten, dass den unterschiedlichen Interessen der Kinder Rechnung getragen wird. Zusätzlich ist die Wahrscheinlichkeit, dass Lerngegenstände auf das Interesse der Schüler stoßen bei Realbegegnungen größer, weil eher eine erhöhte Lernspannung erreicht wird.

Aus dem Grund ist das projektorientierte Lernen auch nicht auf einzelne Fächer beschränkt, sondern bietet die Möglichkeit zum fächerübergreifenden Bearbeiten komplexerer Themenbereiche. So können die Schüler sich gründlich mit einem Thema auseinandersetzen, ohne dass sie durch Fachstunden im 45-Minuten-Takt unterbrochen zu.

Durch die starke Berücksichtigung der Schülerinteressen kann man folgern, dass projektorientierter Unterricht auch gleichzeitig schülerorientiert ist und durch die Verbindung zur außerschulischen Umwelt einen Beitrag zur Öffnung von Schule leistet.

ANSCHAULICHES LERNEN

Der Begriff der Anschauung ist einer der ältesten didaktischen Grundbegriffe und geht, wie bereits kurz erwähnt, auf Comenius zurück.

Eine Grundannahme der Lernpsychologie ist, vereinfacht dargestellt, dass anschauliche Bilder der Realität die Voraussetzung für strukturierte, ausgeprägte Vorstellungen des Lernenden sind. Dadurch werden Denkprozesse in Gang gesetzt sowie Erkenntnisse und Begriffe erworben. Vor allem bei Kindern ist das Denken stark an Anschauung gebunden.

Auf den Unterricht an außerschulischen Lernorten angewendet wird hier deutlich, wie wichtig die Vorbereitung solcher Besuche ist, da man als Lehrkraft schließlich Lernziele formuliert und auf bestimmte Dinge hinaus will. In welchem Maße eine Vorbereitung nötig ist, ist lernzielabhängig. Zumindest sollten mit den Kindern Arbeitsaufträge und Fragestellungen erarbeitet werden, unter denen der Lernort erkundet wird, damit ihnen der Sinn des Ganzen deutlich wird. Dadurch kann auch ein unsystematisches Aneinanderreihen von Wahrnehmungen verhindert werden. Ebenso wird der Lerngegenstand eingegrenzt und es wird vermieden, dass die Kinder von der Stofffülle, die viele Lernorte bieten, regelrecht „erschlagen“ werden.

EMOTIONALES LERNEN

Emotionen umfassen Gefühle, Antriebe, Stimmungen, Erregungen sowie Gemütslebnisse und sind in jedem Menschen verankert. In der Lernpsychologie ist bekannt, dass Emotionen u.a. auch das Handeln des Menschen beeinflussen und mit dem Erwerb kognitiver Denkschemata zusammenhängen.

Für den Unterricht hat das folgende Konsequenzen: Hat ein Schüler positive Erwartungen an einen Lerngegenstand, so ist es wahrscheinlich, dass dieser exakter wahrgenommen und erfasst wird, als wenn der Schüler negative Emotionen ihm gegenüber hätte. In dem Fall würde das Interesse und die Zuwendung schnell sinken. Emotionen sind also eng verknüpft mit Motivation, mit der Bereitschaft zum Handeln und zum Lernen. Sie nehmen eine Aktivierungsfunktion ein. An außerschulischen Lernorten

BEHALTENSLEISTUNG

Als Lehrkraft muss man häufig feststellen, und auch aus der eigenen Schulzeit ist dies noch gut bekannt, dass vieles von dem in der Schule erworbenen Wissen oft nach einiger Zeit wieder vergessen wird. Jedoch erinnert man sich oft an Ausflüge und Exkursionen.

Ein wichtiger Grund dieser höheren Behaltensleistung liegt in der Tatsache, dass Exkursionen normalerweise nicht zum Schulalltag gehören, sondern nur hin und wieder, in manchen Klassen auch nur sehr selten durchgeführt werden. Somit heben sie sich vom üblichen Unterricht innerhalb der Schule ab und stellen oft Erlebnisse für die Schüler dar, die stärker in Erinnerung bleiben.



Ein Zuviel an Anschauung bewirkt eher Konzentrationschwächen und sinkendes Interesse der Schüler, weshalb es vorteilhafter für den Lernprozess ist, sich auf einzelne Gegenstände zu beschränken, die man dafür intensiver behandelt.

Der Sachunterricht muss die Eindrücke der Schüler ordnen und zu weiteren Denkprozessen anregen.

kann das emotionale Lernen den Lernprozess in besonderer Weise fördern, da Unterrichtsgänge meist ein Erlebnis für die Kinder darstellen, das sich vom Unterrichtsalltag abhebt und daher eher mit positiven Emotionen verbunden sein wird. Dafür muss der Lernort für die Kinder ansprechend sein und zu eigenen Fragen anregen. Wichtig ist auch das Einbeziehen möglichst vieler Sinne, da so ein emotionales Erleben des Lerngegenstands verstärkt werden kann.

Das direkte Arbeiten in und mit der Natur sowie die damit verbundenen Erlebnisse können wirkungsvoll sein, um die Achtung und das Verantwortungsbewusstsein für die Umwelt und andere Lebewesen zu stärken.

Auch ein Problembewusstsein kann auf diese Weise aufgebaut werden (z. B. der Bezug zur Zerstörung der Natur).

Ein weiterer Punkt ist der der konditionierten Wiederholung.

Die Lernerfahrung, die ein Schüler an außerschulischen Lernorten macht, ist immer verbunden mit der Erscheinung des Lerngegenstandes, da dort anschauliches Lernen im Vordergrund steht. Wenn nun der Gegenstand wieder in den Blick des Schülers fällt, verbindet dieser in Gedanken damit das, was bei der Exkursion damit zu tun hatte, also die Fragen, mit denen sich der Schüler dem Lerngegenstand genähert hat, seine eigene Lernerfahrung.

Diese beiden genannten Faktoren und weitere Aspekte wie Interesse oder Motivation wirken zusammen und beeinflussen die Behaltensleistung. So ist diese noch stärker,

MOTIVATION

Um erfolgreich zu unterrichten und um Lernziele zu erreichen, muss man als Lehrkraft versuchen, den Unterricht für die Schüler motivierend zu gestalten. Deshalb ist es wichtig, die Schüler auf ein Thema neugierig zu machen, sie zum Staunen zu bringen, zum Nachdenken zu bewegen und ein Problembewusstsein zu schaffen.

Außerschulische Lernorte können einen Beitrag dazu leisten, positiv auf die Motivation der Kinder zu wirken.

Besuche dort lockern den täglichen Unterrichtsablauf im 45-Minuten-Rhythmus auf und zeigen ihnen, dass Schule auch woanders stattfinden kann als im Klassenzimmer. Dadurch ist es wahrscheinlich, dass die Schüler bereits im Vorfeld positive Erwartungen an die Exkursion haben und

neugierig und motiviert an die Sache herangehen. Wenn die gesamte Klasse, am besten einschließlich der Lehrkraft mit in den Ablauf einbezogen wird, möglichst durch gemeinsame Aktivitäten am Lernort, kann auch das Zusammengehörigkeitsgefühl und die Kooperationsbereitschaft gestärkt werden. Günstig ist, wenn das Lernen weniger „fremdbestimmt“ ist und die Schüler in gewisser Weise frei wählen können, mit welchem Lerngegenstand sie sich stärker auseinandersetzen möchten. Dadurch und durch das möglichst erlebnisreiche Handeln kann Begeisterung bei den Kindern hervorgerufen werden, die auch über einen längeren Zeitraum anhält.

neugierig und motiviert an die Sache herangehen.

Wenn die gesamte Klasse, am besten einschließlich der Lehrkraft mit in den Ablauf einbezogen wird, möglichst durch gemeinsame Aktivitäten am Lernort, kann auch das Zusammengehörigkeitsgefühl und die Kooperationsbereitschaft gestärkt werden. Günstig ist, wenn das Lernen weniger „fremdbestimmt“ ist und die Schüler in gewisser Weise frei wählen können, mit welchem Lerngegenstand sie sich stärker auseinandersetzen möchten. Dadurch und durch das möglichst erlebnisreiche Handeln kann Begeisterung bei den Kindern hervorgerufen werden, die auch über einen längeren Zeitraum anhält.

DIE PÄDAGOGISCHE BEDEUTUNG AUF DEN PUNKT GEBRACHT – EIN TYPISCHES BEISPIEL:
Der Lehrer nimmt den Bach durch ... Er zeigt ein Bild ... Er zeichnet an die Wandtafel ... Er beschreibt ...
Er schildert ... Er erzählt ... Er schreibt auf ... Er diktiert ins Heft ... Er gibt eine Hausaufgabe ...
Er macht eine Prüfung ... Hinter dem Schulhaus fließt munter der Bach vorbei ... Vorbei.

(Schulmann 1973 in: Staatsinstitut für Schulpädagogik und Bildungsforschung 1991, S.29)

Diese Zeilen sind vor fast 50 Jahren entstanden, haben aber bis heute nur wenig an Gültigkeit eingebüßt. Der heutige Unterricht ist zwar in der Regel nicht mehr so stark lehrerzentriert, wie es hier zum Ausdruck kommt, aber ein anderes Problem wird an diesem Beispiel besonders deutlich: Der Lehrer gibt sich Mühe, den Lerngegenstand

in verschiedenen Darstellungsweisen zu präsentieren, um ihn den Kindern verständlich zu machen. Dabei übersieht er jedoch offensichtlich die naheliegende Möglichkeit, nämlich das Klassenzimmer zu verlassen, den Bach selbst zum Lernort zu machen und so eine reale Begegnung mit dem Lerngegenstand zu schaffen.

AKTUELLE JUGENDPOLITISCHE BEDEUTUNG

Im 5. Sächsischen Kinder- und Jugendbericht wird dem Thema der außerschulischen und kulturellen Bildung große Bedeutung beigemessen.

Außerschulische Lernorte werden dabei beschrieben als Orte, an denen junge Menschen ihre Freizeit verbringen und in denen sie die Möglichkeit haben, Erfahrungen zu sammeln sowie Wissen und Kompetenzen zu erlangen. Dabei unterscheiden außerschulische Bildungsorte Prinzipien wie Offenheit, Freiwilligkeit sowie Selbstorganisation vom formalen Bildungsort Schule.

Das Feld der Jugendarbeit ist primärer außerschulischer Bildungsort, denn Jugendarbeit hat die Funktion,

grundlegende Aufgaben der außerschulischen Bildung wahrzunehmen. Damit konzentrieren sich Jugendarbeit und damit deren außerschulische Bildungsangebote vorrangig auf den Freizeitbereich. Die Jugendarbeit mit ihren vielfältigen Facetten ist ein maßgebendes konstitutives Element der Kinder- und Jugendhilfe; sie wird angeboten von Verbänden, Gruppen und Initiativen der Jugend sowie von anderen Trägern der Jugendarbeit und der öffentlichen Jugendhilfe.

Die Kulturelle Bildung existiert sowohl als formales und auch als non-formales, außerschulisches Bildungsangebot.

Kulturelle Kinder- und Jugendbildung umfasst:

- aktive kreativ-künstlerische Betätigungsfelder
 - fördert Schlüsselkompetenzen wie die Lernkompetenz
 - soziale und kulturelle Kompetenz
 - wirkt sich auf alle Lebensbereiche positiv aus
 - hat drei Zielebenen, welche häufig fließend ineinander übergehen:
1. Vermittlung von Können und Wissen
 2. Persönlichkeitsbildung
 3. Vermittlung gesellschaftlicher Kompetenzen

Von der Sächsischen Staatsregierung wird im Bereich der Kulturellen Bildung ein breiter Kunst- und Kulturbegriff vertreten, der neben den klassischen Künsten wie Theater, Musik, Tanz und Gesang auch Alltagskunst und -kultur die Gesamtheit von im alltäglichen Leben produzierten und tradierten Kulturformen (Esskultur, Handwerk, etc.) als solche anerkennen.

Schulische als auch außerschulische Lern- und Bildungsorte sowie die Bildung in der Familie sind zentrale Anwendungsfelder einer Eigenständigen Jugendpolitik.

Die KiEZe in Sachsen haben sich besonders der außerschulischen Jugendbildung verschrieben und möchten mit ihren Angeboten unter dem Motto „Lernen durch Erleben“ ein wertvoller Partner in der Umsetzung dieser Ziele sein.

Quellen:

- Brade, Janine & Krull, Danny (Hrsg.) (2016): 45 Lern-Orte in Theorie und Praxis. Außerschulisches Lernen in der Grundschule für alle Fächer und Klassenstufen, Hohengehren, Schneider Verlag
- Dühlmeier, Bernd (2008): Außerschulische Lernorte in der Grundschule. Baltmannsweiler. Schneider Verlag
- Feige, Bernd (2006): Lernortpädagogik in der Grundschule. In: Grundschulunterricht 2006, Heft 11, S.3-7.
- Hellberg-Rode, Gesine (2004): Außerschulische Lernorte, in: Kaiser, Astrid/ Pech, Detlef (Hrsg.): Unterrichtsplanung und Methoden. Basiswissen Sachunterricht, Band 5, Baltmannsweiler 2004, 145-150
- Salzmann, Christian (2007): Lehren und Lernen in außerschulischen Lernorten, in: Kahlert, Joachim/ Fölling-Albers, Maria/ Götz, Margarete/ Hartiner, Andreas/ von Reeken, Dietmar/ Wittkowske, Steffen (Hrsg.): Handbuch Didaktik des Sachunterrichts, Bad Heilbrunn, S. 433-438
- Westphal, Kristin/Hoffmann, Nicole (2007): Orte des Lernens. Beiträge zu einer Pädagogik des Raums, Weinheim
- Christine Christine Rudorf (Autor), 2001, Die Bedeutung von außerschulischen Lernorten für den Sachunterricht, München, GRIN Verlag, <https://www.grin.com/document/106707>
- Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz, 5. Sächsischer Kinder- und Jugendbericht. Stellungnahme der Staatsregierung, S. 15 ff





DIE KIEZE

BEDEUTUNG FÜR SCHULE & QUALITÄTSSTANDARDS

Die Kinder- und Jugenderholungszentren (kurz KiEZ) sind gemeinnützig arbeitende Stätten der Jugendarbeit und als moderne, jugendgemäße Beherbergungseinrichtungen immer in Verbindung mit vielfältigen Bildungs-, Begegnungs- und Erholungsangeboten sowie mit ihrem Leistungspotential überregional ausgerichtet. Unsere Einrichtungen werden genutzt für Schul- und Klassenfahrten, für schulische Arbeitsgemeinschaften (Chöre, Sportgruppen, ...), für Ferienlager, internationale Kinder- und Jugendbegegnungen, für Trainings- und Probenlager von Vereinen sowie für Familienfreizeiten.

Jugendliche erwerben Wissen und Kompetenzen keineswegs nur im formal-schulischen Bildungskontext. Der Bildungsansatz der KiEZe in Sachsen orientiert sich vordergründig an nichtformellen und informellen Bildungsangeboten für junge Menschen in Sachsen. Kinder und Jugendliche sollen bei KiEZ-Angeboten ihre Welt „erfahren“. Besondere Kennzeichen sind dabei das ganzheitliche Lernen, die Sammlung neuer Erkenntnisse bei „Weg-von-zu-Hause“, das „Erleben“ der Gruppe, der Praxisbezug der Bildungsangebote, die Selbst- und Mitverantwortung der Gruppe bei der Gestaltung der Aufenthaltsformen und Beiträge zur sozialen Kompetenzentwicklung.

In unserem Leitbild „Lernen durch Erleben“ und seiner vom Landesverband gesteuerten qualitativen Implementierung und Ausgestaltung in den KiEZ-Mitgliedereinrichtungen wurden die genannten satzungsgemäßen Ziele verankert. Das Leitbild definiert dazu satzungskonform die inhaltlichen Kernthemen der außerschulischen Bildungsangebote:

- **Naturerlebnisse**
- **Soziales Lernen und Teamfähigkeiten**
- **Sport, Bewegung und Ernährung**
- **lehrplanbegleitende außerschulische Bildung**



Schul- und Klassenfahrten stellen einen wichtigen Bestandteil der Bildungs- und Erziehungsarbeit dar. Sie bieten die Möglichkeit, sich besser kennen zu lernen, die Teamfähigkeit der Gruppe zu stärken, soziale Kompetenzen weiter zu entwickeln und fachliche Elemente des Unterrichtes in einem anderen Kontext zu erarbeiten, zu festigen und anzuwenden. Unsere Mitarbeiter mit pädagogischer oder sozialpädagogischer Ausbildung arbeiten stets nach unserem Motto „Lernen durch Erleben“ und gewährleisten damit einen erlebnisorientierten und lehrplanunterstützenden Aufenthalt.

Für Erholung, Entspannung und auch für Lernerfolg muss niemand in die Ferne schweifen. Hier im Freistaat Sachsen treffen ein reicher kultureller Schatz, aufgeschlossene und traditionsbewusste Menschen und eine vielfältige und intakte Naturlandschaft mit Mittelgebirgen und Seen zusammen und bieten damit den Rahmen für gute Bildung und attraktive Freizeitbeschäftigung.





QUALITÄTSSTANDARDS AUF SCHUL- UND KLASSENFAHRTEN

ORGANISATION/RECHTLICHER UND PÄDAGOGISCHER ANSATZ

Schul- und Klassenfahrten – ohne Eltern – sind ein wichtiger Schritt auf dem Weg zum Erwachsenwerden und gleichzeitig ein wichtiger Beitrag zu nonformaler Bildung der Kinder und Jugendlichen.

Nonformale Bildung bezeichnet alles Lernen, das außerhalb der öffentlichen Bildungssysteme stattfindet. Das wichtigste Kennzeichen dieser Lernform ist, dass hierbei Lernen durch die Verarbeitung von Erfahrungen stattfindet. Und – eine Klassenfahrt ohne die Eltern bedeutet noch mehr. Sie lässt das Kind bzw. den Jugendlichen in der sozialen Gemeinschaft der Klasse in einer anderen Umgebung als in der Schule Erfahrungen machen, sie gibt ihm Verantwortung, lässt ihn sich selbst in verschiedenen

Situationen ausprobieren, sie fordert seine Kreativität und fördert seine Sozialkompetenz. Sie gibt ihm die Sicherheit und Geborgenheit, um ohne Risiken neue Erfahrungen zu sammeln und vielleicht auch die Schulkameraden und Lehrer auf eine andere Weise kennen zu lernen. Ein weiterer wichtiger Punkt ist, dass die KiEZe außerschulische Lernorte sind. Weit weg vom Klassenzimmer. Dennoch ermöglichen sie eine besondere Form der Herstellung eines Praxisbezuges zur Schulbildung. In jedem KiEZ gibt es eine Abteilung „Bildung und Programm“, deren pädagogisch geschulte Mitarbeiter Programme, abgestimmt auf die sächsischen Lehrpläne, erarbeiten und durchführen.

INFORMATIONEN

Jedes KiEZ verfügt über aktuelle Prospekte und klar gegliederte Preislisten. Die KiEZe pflegen ihre aktuelle Homepage, die in allen Einrichtungen eine gleiche Struktur hat. Die AGBs sind dort gut einsehbar, sie sind in allen

KiEZen gleich und juristisch geprüft. Reservierungen von Schul- und Klassenfahrten sind per Post, Fax, E-Mail und über das Internet möglich. Stammkunden erhalten regelmäßig Informationen durch die KiEZe.

UNTERKUNFT

Die Unterkunft in den KiEZen erfolgt in der Regel in Mehrbettzimmern mit einer Kapazität von max. 6 Betten. Die Unterbringung erfolgt geschlechtergetrennt. Das Inventar aller Räume ist kinder- und jugendgerecht und entspricht den Sicherheitsstandards. Alle Zimmer sind Nichtraucherzimmer. Für Lehrer und Betreuer gibt es separate Zimmer. Barrierefreie Aufenthaltsbedingungen werden in den einzelnen KiEZen separat ausgewiesen. Spielen, Sport, Freizeit Zur individuellen Freizeitgestaltung stehen

den Gruppen Gemeinschaftsräume zur Verfügung. Darüber hinaus gibt es Räume für Projekt- und Probenarbeit und die KiEZe bieten großzügige Sport, Spiel- und Freiflächen innerhalb der Einrichtung. Spiel- und Sportgeräte können ausgeliehen werden. Außerdem existieren Bademöglichkeiten im KiEZ oder deren unmittelbarer Umgebung. Lagerfeueroder Grillplätze gehören ebenfalls zu den Standards.

VERPFLEGUNG

Je nach Verpflegungsangebot bieten wir abwechslungsreiche, ausreichende und ausgewogene Mahlzeiten an. In Absprache mit den Eltern und Teilnehmern bieten wir die Möglichkeit vegetarischer Küche, Ausweichmöglichkeiten für Allergiker, Diabetiker sowie die Berücksichtigung ethischer und diätischer Verpflegungs-sonderwünsche.

MITARBEITER

Alle hauptamtlichen Mitarbeiter in den KiEZen haben prinzipiell ein erweitertes Führungszeugnis vorzulegen. Die Mitarbeiter verfügen über eine Fachausbildung und/oder eine langjährige Berufserfahrung. Sie sind gegenüber dem Gast aufmerksam, freundlich und hilfsbereit.

SICHERHEIT

Die Mitarbeiter in den KiEZen handeln nach einem einheitlich gestalteten Notfallkonzept. Es gibt eine "rund-um-die-Uhr-Erreichbarkeit" für Notfälle in jedem KiEZ. Hygienische Vorschriften werden konsequent umgesetzt und unterliegen einer regelmäßigen Kontrolle.

TRANSPARENZ DER BUCHUNG

Die schnelle und komplikationslose Buchung ist im Internet möglich. Bei Buchungsanfragen erhält der Interessent innerhalb von 24 Stunden eine entsprechende Bestätigung, die dann rechtsverbindlich unterschrieben zum Abschluss eines Vertrages führt. Es gibt leicht verständliche auf der Homepage einsehbare "Reise- und Buchungsbe-

ERREICHBARKEIT

Die Mitarbeiter der jeweiligen KiEZe sind im Vorfeld und während der Reise innerhalb der Geschäftszeiten telefonisch erreichbar. Außerhalb der Geschäftszeiten ist ein Anrufbeantworter geschaltet, bzw. ist E-Mail-Kontakt möglich.

NACHBEREITUNG/EVALUATION:

Die Gäste werden aktiv aufgefordert, über Feedbackbögen oder auf Bewertungsplattformen im Internet Ihre Meinung zu den Angeboten zu äußern. Die vorgenommenen Bewertungen bzw. die Hinweise werden regelmäßig ausgewertet, um daraus Schlussfolgerungen für die Arbeit in den KiEZen zu ziehen.

Unsere Mitarbeiter der Gästever-sorgung werden zudem regelmäßig zu diesen Themen geschult. Warme und kalte Getränke werden zu den Öffnungszeiten der Speisesäle kostenlos bereitgestellt. In den KiEZen gibt es jeweils eine Verkaufsstelle für Waren des täglichen Bedarfs, Getränke, Snackangebote und Souvenirs.

Die Mitarbeiter weisen sich durch Namensschilder bzw. Dienstkleidung aus. Die Organisationsverantwortlichen kennen die aufsichts- und jugendschutzrechtlichen Bestimmungen.

Dies gilt ebenso für alle technischen Anlagen und Geräte. Die Leistungspartner der KiEZe werden auf deren Leistungsfähigkeit und auf erforderliche Genehmigungen geprüft. Alle KiEZe sind vollständig eingefriedet.

dingungen". Das Reiseangebot ist im Flyer sowie im Internet aussagekräftig und übersichtlich dargestellt; alle im Reisepreis enthaltenen Leistungen werden einzeln aufgelistet. Die An- und Abreise wird durch die Schulen selbst organisiert; auf Wunsch können die Mitarbeiter der KiEZe diesen Service auch übernehmen.



**DER LEHRPLAN
GRUNDSCHULE SACHSEN
IM AUSSERSCHULISCHEN
LERNORT KIEZ.**



Fach	Klassen	Lehrplanthemen	Ustd	Schullandheimaufenthalte und Klassenfahrten, die Bausteine zu den jeweiligen Lehrplanthemen enthalten
Sachkunde	1/2	LB 1: Zusammen leben und lernen	8	SEB: SLH/KLF „Das große Räuberabenteuer“
		LB 2: Mein Körper und meine Gesundheit (u. a. Zusammenhang zwischen Ernährung, Bewegung und Gesundheit; auch Thema Gewürzkräuter)	20	GHD: SLH „Natur für alle Sinne - das grüne Abenteuer“ SBG: KLF „Fit & Fun – wir sind gut drauf“ SEB: SLH/KLF „Gesund und entspannt“ SHD: SLH „Erleben mit allen Sinnen“
		LB 3: Begegnungen mit Pflanzen und Tieren (u. a. Kennen jahreszeitlicher Veränderungen in der Natur, Lebensweise der Vögel im Jahreslauf; Beherrschen von grundlegendem Wissen über Bäume; Kennen der Entwicklungsstadien von Blütenpflanzen)	45	GHD: SLH „Natur für alle Sinne - das grüne Abenteuer“ SBG: KLF „Der Natur auf der Spur – wir entdecken den Wald“ SEB:SLH/KLF „Grünes Klassenzimmer“ SHD: SLH „Der Wald als Lebensraum“ WSW: SLH/KLF „Wald-Wasser-Abenteuer“, SLH/KLF „Teamtage“
		LB 4: Begegnungen mit Phänomenen der unbelebten Natur (Licht, Luft, Wasser; Wettererscheinungen)	26	SBG: KLF „Kleine Entdecker unterwegs“ SHD: SLH „Streifzug durch die 4 Elemente“ WSW: SLH/KF „Wald – Wasser – Abenteuer“
		WP 2: Umweltproblem Abfall	10	SEB: SLH/KLF „Grünes Klassenzimmer“
		WP 7: Steine (Vielfalt der Steine, Kennen von Steinen der Region, Fundorte, Gestalten von Steinen)		SBG: KLF „Montanregion Erzgebirge – Bergbau aktiv erleben“ SEB: SLH/KLF „Grünes Klassenzimmer“ WSW: SLH/KLF „Auf den Spuren der Lausitzer Wölfe“
	3	LB 2: Mein Körper und meine Gesundheit (Sinnesorgane)	5	SHD: SLH „Erleben mit allen Sinnen“
		LB 3: Begegnungen mit Pflanzen und Tieren (u. a. mit Unterscheiden von Wiesenpflanzen)	12	SBG: KLF „Der Natur auf der Spur – wir entdecken den Wald“ SEB: SLH „Grünes Klassenzimmer“, SLH/KLF „Bauernhof live“ WSW: SLH/KLF „Wald – Wasser – Abenteuer“
		LB 5: Begegnung mit Raum und Zeit (u. a. Kennen des Heimatkreises inkl. Lage, Oberflächenformen, Gewässer, kulturelle und historische Einordnung, Sitten, Bräuche, Sagen; Verkehrswege; Anwenden von Regeln zur Verkehrssicherheit)	14	SBG: SLH „Glück Auf zur großen Bergmannstour“, SLH „Zwischen Himmel und Hölle – mit dem Bergmann auf Wanderschaft“ SEB: SLH „Perle Sächsische Schweiz“ SHD: SLH/KLF „Mit den Querxen durch die Oberlausitz“ WSW: SLH/KLF „Zeitreise durch Handwerk und Technik“
	4	LB 1: Zusammen leben und lernen	12	SEB: SLH/KLF „Das große Räuberabenteuer“, SLH/KLF „Rätsel, Codes und geheime Zeichen“, SLH „Dieser Weg wird kein leichter sein...“
		LB 2: Mein Körper und meine Gesundheit (Pubertät; gesunde Lebensweise)	9	SEB: SLH/KLF „Gesund und entspannt“
		LB 3:Begegnungen mit Pflanzen und Tieren (u. a. Lebensweise ausgewählter Tierarten; Bedeutung des Waldes für Mensch und Tier; Einblick gewinnen in die Bedeutung des Bodens; Kennen ausgewählter Gewässer als Lebensraum)	23	GHD: SLH „Natur für alle Sinne - das grüne Abenteuer“ SBG: KLF „Der Natur auf der Spur – wir entdecken den Wald“ SEB: SLH/KLF „Grünes Klassenzimmer“, SLH/KLF „Bauernhof live“ SHD: SLH „Der Wald als Lebensgemeinschaft“ WSW: SLH/KF „Wald – Wasser – Abenteuer“
		LB 5: Begegnung mit Raum und Zeit (u. a. Landeshauptstadt Dresden, Einblick bekommen in die sorbische Kultur – allerdings nur geringer Stundenanteil!)	24	WSW: SLH/KLF „Zeitreise Handwerk und Technik“

Fach	Klassen	Lehrplanthemen	Ustd	Schullandheimaufenthalte und Klassenfahrten, die Bausteine zu den jeweiligen Lehrplanthemen enthalten
Sachkunde		WP 2: Der Waldrand als Lebensraum (bezogen auf Tiere und Pflanzen)	6	SBG: KLF „Der Natur auf der Spur – wir entdecken den Wald“ SEB: SLH/KLF „Grünes Klassenzimmer“, SLH/KLF „Bauernhof live“ WSW: SLH/KF „Wald – Wasser – Abenteuer“, SLH/KLF „Teamtage“
		WP 3: Der Himmelsraum		SBG: SLH „Sternenwanderer unterwegs“
		WP 5: Schlösser, Burgen und Gärten in Sachsen		SBG: SLH „Geschichte erleben – Steine erzählen“ SEB: SLH/KLF „Geschichte(n) mit August & Co.“, SLH/KLF „Abenteuer auf der KiEZ-Burg“
Ethik	1/2	LB 3: Voneinander (u. a. Thema Weihnachten, Ostern aus Sicht des Brauchtums und aus persönlicher Sicht)	21	GHD: KLF „Wichtel-Weihnachtstage“ SBG: KLF „Weihnachtsspecial“ und „Weihnachten im Erzgebirge“ SEB: SLH/KLF „Weihnachten im KiEZ“ und „Ostern im KiEZ“ SHD: SLH/KLF „Sternenglanz und Weihnachtszauber“, SLH/KLF „Ostergeschichten selbst erleben“
		LB 4: Wir in der Welt (Wunderbares in der Natur entdecken)	15	WSW: SLH/KF „Wald-Wasser-Abenteuer“, SLH/KLF „Teamtage“
	3	LB 2: Miteinander (Freundschaften; Konfliktbewältigung)	12	SBG: KLF „Projekte iswas®?! aktiv-gegen-gewalt / gemeinsam-klasse / stärken-fürs-leben“ SHD: SLH/KLF „Stärke zeigen“ WSW: SLH/KLF „Teamtage“
		LB 3: Voneinander (Begrifflichkeiten um Ethik und Religion; Einblick in Elemente des christlichen Glaubens sowie Feste und Feiertage)	14	GHD: KLF „Wichtel-Weihnachtstage“ SBG: KLF „Weihnachtsspecial“ SEB: SLH/KLF „Weihnachten im KiEZ“ und „Ostern im KiEZ“ SHD: SLH/KLF „Sternenglanz und Weihnachtszauber“, SLH/KLF „Ostergeschichten selbst erleben“
		WP 1: Wir sind ein starkes Team (Stärkung der Klassengemeinschaft)	4	SBG: SLH „Unsere Klasse ist gut drauf“, KLF „Projekte „iswas®?! aktiv-gegengewalt / gemeinsam-klasse / stärken-fürs-leben“ SEB: SLH/KLF „Das große Räuberabenteuer“, SLH/KLF „Rätsel, Codes und geheime Zeichen“, SLH „Dieser Weg wird kein leichter sein ...“ WSW: SLH/KLF „Teamtage“
		WP 5: Entdecken einer Kirche		SBG: SLH „Zwischen Himmel & Hölle – mit dem Bergmann auf Wanderschaft“
Sport	1 – 4	LB 2: Spiele und Spielformen LB 6: Wintersport WP 1: Orientierungslauf WP 2: Mini-Sportspiele		GHD: SLH „Sportaktivwoche“, SLH „Winter-Puzzle-Woche“, SLH „SKISPASS - GRENZENLOS“ SBG: KLF „Fundora – das Indoorerlebnis“, KLF „Fit & Fun – wir sind gut drauf“, SLH „Sportspecial am Filzteich“ SEB: SLH/KF „Sport und Spiel“, SLH/KLF „Das große Räuberabenteuer“, SLH/KLF „Rätsel, Codes und geheime Zeichen“, SLH „Dieser Weg wird kein leichter sein ...“ SHD: SLH „Fit & Aktiv“ WSW: SLH/KF „Teamtage“
Kunst	1/2	WP 4: Schmucke Stücke (Verwenden versch. Materialien)	4	GHD: SLH „Natur für alle Sinne - das grüne Abenteuer“ SEB: SLH/KLF „Grünes Klassenzimmer“ WSW: SLH/KLF „Wald – Wasser – Abenteuer“

Fach	Klassen	Lehrplanthemen	Ustd	Schullandheimaufenthalte und Klassenfahrten, die Bausteine zu den jeweiligen Lehrplanthemen enthalten
	3	LB 3: Aktionsbetontes Gestalten	10	SEB: SLH/KLF „Rätsel, Codes und geheime Zeichen“
	4	LB 3: Aktionsbetontes Gestalten	6	SEB: SLH/KLF „Rätsel, Codes und geheime Zeichen“
Werken	1/2	LB 2: Umgehen mit Material und Werkzeug	34	SBG: KLF „Einen Tag als Bergmann erleben“, KLF „Bergbau aktiv erleben“ WSW: SLH/KF „Zeitreise Handwerk und Technik“
	3	WP 1: Traditionen in der Region	2	SBG: KLF „Einen Tag als Bergmann erleben“, KLF „Bergbau aktiv erleben“, SLH „Gesichte erleben – Steine erzählen“ SEB: SLH/KLF „Perle Sächsische Schweiz“ WSW: SLH/KLF „Zeitreise Handwerk und Technik“
		WP 2: Technische Erfindungen gestern und heute		SBG: KLF „Einen Tag als Bergmann erleben“, KLF „Bergbau aktiv erleben“ WSW: SLH/KF „Zeitreise Handwerk und Technik“
	4	LB 1: Warten und Pflegen technischer Objekte	8	WSW: SLH/KF „Zeitreise Handwerk und Technik“
		LB 2: Vergleichen von Werkstoffen und Herstellen eines Produkts	17	SBG: KLF „Einen Tag als Bergmann erleben“, KLF „Bergbau aktiv erleben“ WSW: SLH/KF „Zeitreise Handwerk und Technik“
		WP 1: Technik in der Freizeit	2	WSW: SLH/KF „Zeitreise Handwerk und Technik“

Verwendete Abkürzungen:

- LB – Lernbereich, hier liegen die Schwerpunkte
- WP – Wahlpflichtbereich, hier wird ein Bereich aus mehreren ausgewählt

- GHD: KiEZ Waldpark Grünheide
- SBG: KiEZ „Am Filzteich“ Schneeberg
- SEB: KiEZ „An der Grenzbaude“ Sebnitz
- SHD: KiEZ Querxenland Seiffhennersdorf
- WSW: KiEZ „Am Braunsteich“ Weißwasser
- Ab Klasse 3 GHD: Schnupperkurs Mikroskopieren (im Lpl erst ab Klasse 6 zu finden)

- SLH- Schullandheimaufenthalt (entspricht der Verwaltungsvorschrift des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus zur Durchführung von Schulfahrten vom 07.04.2004, 2.3. Schulfahrten als Schullandheimaufenthalte), Dauer 5 Tage
- KLF- Klassenfahrt (entspricht der Verwaltungsvorschrift des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus zur Durchführung von Schulfahrten vom 07.04.2004, 2.2. Schulfahrten als Bildungsveranstaltung), Dauer 3 bzw. 4 Tage

**DER LEHRPLAN
OBERSCHULE SACHSEN
IM AUSSERSCHULISCHEN
LERNORT KIEZ.**



Fach	Klassen	Lehrplanthemen	Ustd	Schullandheimaufenthalte und Klassenfahrten, die Bausteine zu den jeweiligen Lehrplanthemen enthalten
Biologie	5	LB 2 – 5: Tiere in ihren Lebensräumen (Fische, Lurche, Vögel, Säugetiere)	48	GHD: SLF „Sagenhafte Draußen-Tage“ SBG: SLH „Natur – Umwelt - Energie“ WSW: SLH/KLF „Wald-Wasser-Abenteuer“
		WP 2: Heim- und Nutztiere (Exkursion Bauernhof oder Zoo; Erscheinungsbild, Verhalten, artgerechte Haltung, Tierschutzgesetz)	4	SBG: KLF „Knusprig und Frisch – vom Bauernhof auf den Tisch“ WSW: SLH/KF „Wald – Wasser – Abenteuer“
	6	LB 1 - 3: Pflanzen	21	GHD: SLF „Sagenhafte Draußen-Tage“ SHD: SLH „Der Wald als Lebensgemeinschaft“
	7	WP 1: Gesunderhaltung von Skelett und Muskulatur (Zusammenhang Ernährung und körperliche Fitness)	4	GHD: SLF „Mach mit-Mach dich fit – Power-Woche“ SHD: SLH „Fit & Aktiv“
Geschichte	6	WP: Regional- bzw. Heimatgeschichte (Heimatort im Mittelalter, Mittelalter erleben, Ritterburgen in Sachsen; Hinweis auf außerschul. Lernorte in Lehrplan!)	4	SBG: SLH „Geschichte erleben - Steine erzählen“ SEB: SLH/KLF „Abenteuer auf der KIEZ-Burg“
	7	WP: Regional- und Heimatgeschichte (Reformation im Heimatort, Absolutismus in Sachsen, Industrialisierung in Sachsen, Erfindungen; Hinweis auf außerschul. Lernorte in Lehrplan!)	4	SBG: KLF „Groß zu Klein – aus Berg wird Stein“
Geographie	5	LB 6: Mittelgebirgsland (Landschaften, Gewässernetz, Gesteinsarten, Tätigkeiten des fließenden Wassers, Nutzung und Schutz des Mittelgebirges: Wasserspeicher, Forstwirtschaft)		GHD: SLH „Sagenhafte Draußen-Tage“ SEB: SLH „Faszination Sandstein“, SLH „Erlebnis Sächsisch- Böhmische Schweiz“, SLH „Perle Sächsische Schweiz“
		WP 3: Exkursion im Heimatraum – Die natürliche Umwelt (Fluss, Bergbau, Nationalpark, Talsperre)	4	SBG: KLF „Groß zu Klein – aus Berg wird Stein“ SEB: SLH „Faszination Sandstein“, SLH „Erlebnis Sächsisch- Böhmische Schweiz“, SLH „Perle Sächsische Schweiz“ WSW:SLH/KLF „Erlebnis Tagebau“
Ethik	5	LB 3: Der Mensch und sein soziales Verhalten	18	SBG: KLF „Wer sind wir? Eine Klasse lernt sich kennen“, SLH „Starke Teams – Mut zum Nein“, „Zeit zum Kennenlernen – mitei- nander, voneinander“ SEB: SLH/KLF „Klasse(n)Start“, SLH/KLF „Klasse(n)Team“, SLH/KLF „Abenteuer pur“ SHD: SLH „Miteinander leben – voneinander lernen“, SLH „Teamtraining“
		WP 4: Brauchtum im Jahreskreis	4	SHD: KLF/SLH „Weihnachtsglanz und Sternenzauber“, KLF/SLH „Ostern in der Oberlausitz“ WSW: SLH/KLF „Zeitreise Handwerk und Technik“

Fach	Klassen	Lehrplanthemen	Ustd	Schullandheimaufenthalte und Klassenfahrten, die Bausteine zu den jeweiligen Lehrplanthemen enthalten
Sport	5 - 10	Zielschusspiele Rückschlagspiele Leichtathletik Turnen Gymnastik/Aerobic/Tanz Kampfsport/Zweikampfübungen Schwimmen Wintersport Fitness Bewegungserlebnisse in der Natur Formen der neuen Spiel- und Bewegungskultur		GHD: SLH "Sportaktivwoche", SLH "Skispaß grenzenlos", SLH "Winter-Puzzle-Woche", SLH „Mach mit – Mach dich fit – Power-Woche“ SBG: SLH „Unsere Klasse ist gut drauf“, SLH „Starke Teams – Mut zum Nein“, SLH „Zeit zum Kennenlernen – miteinander, voneinander“, KLF „Fit & Fun – wir sind gut drauf“, KLF „Fundora – das Indoorerlebnis“, KLF „Mit Eibi on Tour“, KLF „3-Tages-Aktions-Puzzle“, KLF „4-Tages-Aktions-Puzzle“, SLH „5-Tages-Aktions-Puzzle“, SLH „Sportspecial am Filzteich“ SEB: SLH "Sport ist IN", SLH „Ski-Woche“ SHD: SLH „Fit & Aktiv“ WSW: SLH/KLF „Wald-Wasser-Abenteuer“, SLH/KLF Teamtage“, SLH/KLF „FUNtasticWater
Physik	7	LB 2: Energie, Umwelt, Mensch (mit Exkursion)	8	SBG: SLH „Natur – Umwelt – Energie“
Wirtschaft Technik Haushalt Soziales		Keine extra Themen, nur alles in anderem Kontext.		SHD: KLF „Planspiel – Die Kampagne“

Verwendete Abkürzungen:

- LB – Lernbereich, hier liegen die Schwerpunkte
- WP – Wahlpflichtbereich, hier wird ein Bereich aus mehreren ausgewählt

- GHD: KiEZ Waldpark Grünheide
- SBG: KiEZ „Am Filzteich“ Schneeberg
- SEB: KiEZ „An der Grenzbaude“ Sebnitz
- SHD: KiEZ Querxenland Seifhennersdorf
- WSW: KiEZ „Am Braunsteich“ Weißwasser

- SLH- Schullandheimaufenthalt (entspricht der Verwaltungsvorschrift des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus zur Durchführung von Schulfahrten vom 07.04.2004, 2.3. Schulfahrten als Schullandheimaufenthalte), Dauer 5 Tage
- KLF- Klassenfahrt (entspricht der Verwaltungsvorschrift des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus zur Durchführung von Schulfahrten vom 07.04.2004, 2.2. Schulfahrten als Bildungsveranstaltung), Dauer 3 bzw. 4 Tage



**DER LEHRPLAN
GYMNASIUM SACHSEN
IM AUSSERSCHULISCHEN
LERNORT KIEZ.**



Fach	Klassen	Lehrplanthemen	Ustd	Schullandheimaufenthalte und Klassenfahrten, die Bausteine zu den jeweiligen Lehrplanthemen enthalten
Biologie	Allgem.	Unmittelbare Begegnung mit den Lebewesen und der Natur		
	5	LB 2 – 6: Tiere in ihren Lebensräumen (Fische, Lurche, Kriechtiere, Vögel, Säugetiere)	37	GHD: SLH "Natur für alle Sinne - das grüne Abenteuer", SLH „Sagenhafte Draußen-Tage“ WSW: SLH/KLF „Wald – Wasser – Abenteuer“
	6	LB 2: Wald als Lebensgemeinschaft	10	GHD: SLH "Natur für alle Sinne - das grüne Abenteuer" SBG: SLH „Natur – Umwelt – Energie“ SHD: SLH „Der Wald als Lebensgemeinschaft“ WSW: SLH/KLF „Wald – Wasser – Abenteuer“
	7	WP 1: Ernährung und Persönlichkeit (Gesunde Lebensweise, vollwertige Kost, Diäten; Ursachen und Folgen gestörten Essverhaltens)	4	GHD: SLH „Mach mit – Mach dich fit – Power-Woche“, SLH „Herbst- Zauber – Bunt und Gesund“ SBG: SLH „Unsere Klasse ist gut drauf“ SEB: SLH/KLF „Wir sind gut drauf!“ SHD: SLH „Erleben mit allen Sinnen“
		WP 2: Fitness und Gesundheit (Beurteilen der eigenen Lebensweise hinsichtlich ausgewählter Aspekte)		GHD: SLH "Sportaktivwoche" SBG: SLH „Unsere Klasse ist gut drauf“, SLH „Starke Teams – Mut zum Nein“, SLH „Zeit zum Kennenlernen – miteinander, voneinander“, KLF „Fit und Fun – wir sind gut drauf“ SEB: SLH „Wir sind gut drauf!“, SLH „Sport ist IN“ SHD: SLH „Fit & Aktiv“ WSW: SLH/KLF „Teamtage“
	8	WP 1: Stress und Stressbewältigung (Ursachen, Erscheinungen, Prophylaxe, Bewältigungsmöglichkeiten)	2	SBG: KLF „Projekte iswas@?! aktiv-gegen-gewalt / gemeinsamklasse / stärken-fürs-leben“ SEB: SLH/KLF „Wir sind gut drauf!“ SHD: SLH/KLF „Stärke zeigen – Selbstbewusstsein ist erlernbar“
		WP 2: Erleben mit allen Sinnen (Versuchsparcours; chemische, optische, akustische und mechanische Reize, biologische Bedeutung; Prophylaxe)		GHD: SLH „Natur für alle Sinne - das grüne Abenteuer“ SHD: SLH „Erleben mit allen Sinnen“ WSW: SLH/KLF „Teamtage“
	9	LB 2: Zusammenhänge im Ökosystem (am Beispiel eines stehenden Gewässers)	25	GHD: SLH „Sagenhafte Draußen-Tage“ SBG: SLH „Natur – Umwelt – Energie“
		WP 2: Mannigfaltigkeit der Pilze (Artenvielfalt, Sporen, Bedeutung für Mensch und Natur; Unterrichtsgang)	4	WSW: SLH/KLF „Wald – Wasser – Abenteuer“
Geschichte	6	WP 2: Regionalgeschichte – Sachsens Weg zum Kurfürstentum (Wettiner, Kurfürstentum, Teilung; Entstehung des Territorialstaates, Ausformung moderner Staatlichkeit)	4	SBG: SLH „Geschichte erleben – Steine erzählen“
		WP 3: Regionalgeschichte – Ausdrucksformen sächsischen Selbstverständnisses (4 Ustd.)		SBG: SLH „Montanregion Erzgebirge – Bergbau aktiv erleben“ SEB: SLH/KLF „Geschichte(n) mit August & Co.“ WSW: SLH/KLF „Zeitreise durch Handwerk und Technik“

Fach	Klassen	Lehrplanthemen	Ustd	Schullandheimaufenthalte und Klassenfahrten, die Bausteine zu den jeweiligen Lehrplanthemen enthalten
Geschichte	7	LB 2: Staat und Gesellschaft im Zeitalter von Absolutismus und Aufklärung (u. a. Einblick in kulturelle Leistungen des Barock – Sachsen unter August dem Star-ken; Exkursion / Zusammenhang Herrschaftsauffassung und Architektur)	14	SEB: SLH/KLF „Geschichte(n) mit August & Co.“
Geographie	5	LB 6: Mittelgebirgsland (Gesteine, Gewässer, Zus.-h. Erosion/Talformen; Wasserspeicher, Forstwirtschaft)	9	GHD: SLH „Sagenhafte Draußen-Tage“ SEB: SLH „Faszination Sandstein“, SLH „Erlebnis Sächsisch-Böhmische Schweiz“ WSW: SLH/KLF „Wald – Wasser – Abenteuer“
		WP 2: Exkursion im Heimatraum – ländlicher Raum (Dorf als Siedlungsform im Heimatgebiet, inkl. Kartenarbeit)	4	SBG: KLF „Groß zu Klein – aus Berg wird Stein“
		WP 3: Exkursion im Heimatraum – Natürliche Umwelt (Exkursion: Relief, Gesteine, Talformen, Gewässer; Profilskizze, Kartenarbeit)		SBG: SLH „Glück Auf zur großen Bergmannstour“, SLH „Zwischen Himmel und Hölle – mit dem Bergmann auf Wanderschaft“, WSW: SLH/KLF „Wald – Wasser – Abenteuer“, SLH/KLF „Auf den Spuren der Lausitzer Wölfe“
	10	LB 2: Naturraum Sachsen (Naturräume; Entstehung von OF-Formen durch exogener Vorgänge; Auswirkung auf den Boden)	10	SEB: SLH „Faszination Sandstein“, SLH „Erlebnis Sächsisch-Böhmische Schweiz“ WSW: SLH/KLF „Auf den Spuren der Lausitzer Wölfe“
Physik	6	LP 1: Licht und seine Eigenschaften (Reflexion, Spiegel, Prisma, optische Geräte)	17	GHD: SLH „Sagenhafte Draußen-Tage“ SBG: KLF „Kleine Entdecker unterwegs“
	9	LB 2: Energieversorgung (Kraftwerksarten, Kraftwerksprozess)	18	SBG: SLH „Natur – Umwelt – Energie“ WSW: SLH/KLF „Erlebnis Tagebau“
Astronomie	11	LB 4: Beobachtungstechnik	6	SBG: SLH „Sternenwanderer unterwegs“
Sport	5 – 10	Zielschussspiele Rückschlagspiele Leichtathletik Turnen Gymnastik/Aerobic/Tanz Kampfsport/Zweikampfübungen Schwimmen Wintersport Fitness Bewegungserlebnisse in der Natur Formen der neuen Spiel- und Bewegungskultur		GHD: SLH "Sportaktivwoche", SLH "Skispaß grenzenlos", SLH "Winter-Puzzle-Woche", SLH „Mach mit – Mach dich fit – Power-Woche“ SBG: SLH „Unsere Klasse ist gut drauf“, SLH „Starke Teams – Mut zum Nein“, SLH „Zeit zum Kennenlernen – miteinander, voneinander“, KLF „Fit & Fun – wir sind gut drauf“, KLF „Fundora – das Indoorerlebnis“, KLF „Mit Eibi on Tour“, KLF „3-Tages-Aktions-Puzzle“, KLF „4-Tages-Aktions-Puzzle“, SLH „5-Tages-Aktions-Puzzle“, SLH „Sportspecial am Filzteich“ SEB: SLH "Sport ist IN", SLH „Ski-Woche“ SHD: SLH „Fit & Aktiv“ WSW: SLH/KLF „Wald-Wasser-Abenteuer“, SLH/KLF Teamtage“, SLH/KLF „FUNtasticWater
Naturwissenschaftl. Profil	8	LB 4: Raumfahrt für die Erde	21	GHD: SLH "Abheben im Vogtland"
	9	LB 5: Astronomische Beobachtungen	28	SBG: SLH „Sternenwanderer unterwegs“ WSW: SLH/KLF „Wald – Wasser – Abenteuer“

Fach	Klassen	Lehrplanthemen	Ustd	Schullandheimaufenthalte und Klassenfahrten, die Bausteine zu den jeweiligen Lehrplanthemen enthalten
Gesellschaftswissenschaftl. Profil		Keine extra Themen, nur alles in anderem Kontext.		SHD: KLF „Planspiel – Die Kampagne“
Ethik	5	LB 4: Von und mit der Natur leben (Umweltbewusstsein, Naturschutz, bedrohte Arten, Konsumverhalten)	12	GHD: SLF „Natur für alle Sinne – das grüne Abenteuer“ SBG: KLF „Knusprig & Frisch – vom Bauernhof auf den Tisch“ SHD: SLH „Vom Korn zum Brot“ WSW: SLH/KLF „Wald – Wasser – Abenteuer“
	7	WP 3: Ernährung und Persönlichkeit Ernährungsstile und -trends, Krankheiten und Suchtformen, rituelles Fasten, Askese	4	SBG: SLH „Starke Teams – Mut zum Nein“, KLF „Fit & Fun – wir sind gut drauf“, SLH „Unsere Klasse ist gut drauf“ SEB: SLH „Wir sind gut drauf“ SHD: SLH „Miteinander leben –voneinander lernen“, „Stärke zeigen“

Verwendete Abkürzungen:

- LB – Lernbereich, hier liegen die Schwerpunkte
- WP – Wahlpflichtbereich, hier wird ein Bereich aus mehreren ausgewählt

- GHD: KiEZ Waldpark Grünheide
- SBG: KiEZ „Am Filzteich“ Schneeberg
- SEB: KiEZ „An der Grenzbaude“ Sebnitz
- SHD: KiEZ Querxenland Seifhennersdorf
- WSW: KiEZ „Am Braunsteich“ Weißwasser

- SLH- Schullandheimaufenthalt (entspricht der Verwaltungsvorschrift des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus zur Durchführung von Schulfahrten vom 07.04.2004, 2.3. Schulfahrten als Schullandheimaufenthalte), Dauer 5 Tage
- KLF- Klassenfahrt (entspricht der Verwaltungsvorschrift des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus zur Durchführung von Schulfahrten vom 07.04.2004, 2.2. Schulfahrten als Bildungsveranstaltung), Dauer 3 bzw. 4 Tage



6. Vorhaben am Reiseziel/pädagogisches Konzept: (kann bei Schulwanderungen entfallen)*

7. Schulfahrt/Schulwanderung mit erhöhtem Risiko: (Ziff. 4.7 VwV-Schulfahrten)

- Nein
- Ja, weil*:
- Das schriftliche Einverständnis der Erziehungsberechtigten liegt vor.*
(Bei volljährigen Schülern nicht erforderlich.)

8. Eigenbeitrag

je Schüler (ohne Taschengeld): _____ €

Die Eltern bzw. volljährigen Schüler haben schriftlich der geplanten Veranstaltung zugestimmt und sich zur Kostenübernahme, einschließlich etwa anfallender zusätzlicher Kosten im Falle eines Ausschlusses von der Schulfahrt oder Schulwanderung verpflichtet.*

B. Übersicht der aufsichtführenden Begleitpersonen (einschließlich deren Ersatzperson/en)

Die Aufnahme in die nachfolgende Liste gilt gleichzeitig als Dienstreiseantrag gemäß Erlass des SMK vom 21.12.2006, Az.: 13-0371.00/36/118.

	Leiter/in Schulfahrt	Begleitperson	Begleitperson	Ersatzperson/en
Name, Vorname				
Dienstbezeichnung (entfällt bei sonstigen Begleitpersonen)				
Straße, PLZ, Wohnort				

Inanspruchnahme von Freiplätzen	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
(Sind zur Reisekostenminderung gem. Ziff. 9.3 VwV-Schulfahrten einzusetzen. Die folgende Kostenaufstellung ist entsprechend zu mindern.)				

Zutreffendes ist anzukreuzen.

* Begründungen, Erläuterungen bzw. Einverständniserklärung ggf. auf gesondertem Blatt beifügen.

Voraussichtliche Reisekosten (Kapitel 0545, Titel 527 01)				
	Leiter/in Schulfahrt	Begleitperson	Begleitperson	Ersatzperson/en
Fahrkosten	€	€	€	
Verpflegungskosten (Tagegeld)	€	€	€	
Übernachtungs- kosten	€	€	€	
Nebenkosten	€	€	€	
Reisekosten gesamt	€	€	€	

C. Erklärung des Leiters/Leiterin der Schulfahrt

1. Der Unterzeichner erklärt, dass die

- Veranstaltung nach den Vorschriften der VwV-Schulfahrten einschließlich der weiteren einschlägigen Erlasse der Schulaufsichtsbehörden, z. B. für die Durchführung von sportlichen Veranstaltungen, in der jeweils gültigen Fassung vorbereitet ist und durchgeführt wird.
- Begleitpersonen auf die VwV-Schulfahrten und die sonstigen für die beantragte schulische Veranstaltung einschlägigen Erlasse der Schulaufsichtsbehörden hingewiesen wurden.
- Eltern, volljährige Schüler und die Begleitpersonen auf das Bestehen etwaiger Versicherungslücken (Ziff. 11 und Ziff. 12 VwV-Schulfahrten) hingewiesen wurden.
- Reisekosten auf der Grundlage einer gewissenhaften Kalkulation sowie der Bestimmungen des Sächsischen Reisekostengesetzes veranschlagt wurden.

Raum für weitere Angaben und Erläuterungen:

Datum, Unterschrift Leiter/in der Schulfahrt

Zutreffendes ist anzukreuzen.

** Begründungen, Erläuterungen bzw. Einverständniserklärung ggf. auf gesondertem Blatt beifügen.*

D. Genehmigung der Schulfahrt / Dienstreisegenehmigungen

1. Die beantragte Schulfahrt wird als schulische Veranstaltung

- genehmigt.
 mit Einschränkung/Abweichung genehmigt.
 nicht genehmigt.

Begründung: (entfällt bei uneingeschränkter Genehmigung)*

Mit der Genehmigung der Schulfahrt gilt die Dienstreise für den Leiter der Veranstaltung und die weiteren notwendigen Begleitpersonen gemäß Ziffer 9.2 Satz 2 VwV-Schulfahrten als angeordnet.

2. Benutzung von privaten Kfz in Ausnahmefällen durch:

- | | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> Leiter der Veranstaltung | <input type="checkbox"/> wird genehmigt |
| <input type="checkbox"/> Lehrkraft/PU | <input type="checkbox"/> wird nicht genehmigt |
| <input type="checkbox"/> sonstige Begleitperson | |

In begründeten Ausnahmefällen* durch:

- | | |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> volljährige Schüler | <input type="checkbox"/> wird genehmigt |
| <input type="checkbox"/> minderjährige Schüler als Mitfahrer (Schriftliches Einverständnis der Eltern liegt vor.)* | <input type="checkbox"/> wird nicht genehmigt |

Mit der Genehmigung der Benutzung eines privaten Kfz wird versichert, dass eine spezielle Belehrung gem. Ziff. 8.4 VwV-Schulfahrten erfolgt ist.

3. Genehmigung des Schulleiters/der Schulleiterin:

Ort, Datum

Unterschrift Schulleiter/in

E. Information der Schulaufsicht

1. Bei Teilnahme der Schulleiterin/des Schulleiters an einer Schulfahrt: Information des zuständigen LaSuB-Standortes/Schulaufsicht (Ziffer 9.2 Satz 3 VwV-Schulfahrten – Anlage 3).

Ist erfolgt am: _____

2. Bei Schulfahrten in das Ausland: Schriftliche Anzeige vier Wochen vor Beginn bei des zuständigen LaSuB-Standortes/Schulaufsicht (Ziffer 9.2 Satz 4 VwV-Schulfahrten – Anlage 4).

Ist erfolgt am: _____

Zutreffendes ist anzukreuzen.

* *Begründungen, Erläuterungen bzw. Einverständniserklärung ggf. auf gesondertem Blatt beifügen.*

.....
Dienststelle/Schulstempel

Teilnahme des Schulleiters/der Schulleiterin an einer Schulfahrt

(Ziffer 9.2 Satz 3 VwV-Schulfahrten vom 7. April 2004, Sächsisches Amtsblatt Nr. 18/2004)

Name Schulreferent/in:

Angaben zur Schulfahrt:

Datum am/vom: bis:

Reiseziel/Land:

Klasse/Kurs/Gruppe:

.....
Ort, Datum

.....
Unterschrift Schulleiter/in

CHECKLISTE - ORGANISATION EINER KLASSENFAHRT (INS KIEZ)

Ca. ein Jahr vorher:

- über Richtlinien zu Klassenfahrten des jeweiligen Bundeslandes informieren
- Terminabsprache mit dem Schulleiter
- Klassengespräch: Vorstellungen und Wünsche der Schüler besprechen
- Reiseveranstalter (KIEZ) suchen und sich über Verfügbarkeiten, Preise im Reisezeitraum, Unterkunft, Transportmittel und Programm informieren
- Angebot anfordern
- Kosten kalkulieren (unter Einbeziehung von Klassenaktionen und öffentlichen Förderungsmöglichkeiten)
- Reise- und Buchungsbedingungen der Einrichtung beachten (u. a. Stornozeiträume, -gebühren)
- Durchführen des ersten Elternabends: Termin, Dauer, Entfernung, Transportmittel, mögliche Kosten, Klassenfahrt-Konzept besprechen
- Begleitperson organisieren
- Elternbrief mit Termin, Reiseziel, Transportmittel und Kostenübersicht sowie mit schriftlichen Einverständniserklärungen austeilen
- Zusätzlich zum Elternbrief: Einverständniserklärung der Erziehungsberechtigten zur Übernahme der Kosten austeilen
- Genehmigung beim Schulleiter als Schulveranstaltung und Dienstreise einholen
- Unterkunft und Transport buchen (Bustransfer kann über KIEZ mitgebucht werden)

Ca. 10 Monate vorher:

- Zuschüsse bei der Gemeinde oder bei Fördervereinen beantragen
- Klassenaktionen zur Verbesserung der Klassenkasse/Deckung von Finanzierungslücken planen und durchführen (Bsp. Kuchenbasar, Flohmarkt)
- Infobrief und Einverständniserklärung an die Eltern ausgeben, Rückgabe der Erklärung an Klassenlehrer

CHECKLISTE - ORGANISATION EINER KLASSENFAHRT (INS KIEZ)

3 bis 4 Monate vorher:

- Klassengespräch über Umgangsformen während der Klassenfahrt (Jugendschutzgesetz, Regeln, Hausordnung) + Programm festlegen
- Programm mit dem jeweiligen KIEZ besprechen
- Durchführung eines zweiten Elternabends mit Begleitperson: Haftung und Aufsicht, Freiheiten und Pflichten der Kinder, mögliche disziplinarische Maßnahmen klären sowie Programm vorstellen

Ca. 2 Monate vorher:

- Erhalt der vorbereiteten Unterlagen durch das KIEZ per Email
- Prüfen, ob Zuschüsse genehmigt worden
- Namensliste der teilnehmenden Schüler/innen erstellen

Ca. 1 Monat vorher:

- Ggf. KIEZ noch einmal kontaktieren zur Abstimmung

Ca. 2 Wochen vorher:

- Erhalt des vorläufigen Programmablaufes durch das KIEZ per Email
- Adresse und Telefonnummer der Unterkunft beim Schulleiter hinterlegen und Nummer des Schulleiters notieren oder einspeichern
- Erste-Hilfe-Tasche zusammenstellen
- Ggf. Busunternehmen noch einmal kontaktieren zur Abstimmung

Vor der Abfahrt:

- Wichtige Dokumente wie Einverständniserklärungen und Informationen der Eltern, Teilnehmerliste, Schulbescheinigung, Buchungsbestätigung von Unterkunft und Transportunternehmen und – wenn vorhanden – KIEZ-Karte einpacken
- Optional: Krankenversicherungskarten und Impfausweise der Schüler einsammeln
- _____
- _____
- _____

INFO-BRIEF FÜR ELTERN/ERZIEHUNGSBERECHTIGTE DURCH DIE SCHULE/DEN KLASSENLEHRER

Liebe Eltern,

wie zum Elternabend besprochen erhalten Sie hiermit die ersten Informationen zur bevorstehenden Klassenfahrt:

Schule/Klasse: _____

Reisezeitraum: _____

Reiseziel: _____

Reiseveranstalter: _____

Programm/Leistungen: _____

Abfahrt: _____ Ankunft: _____

Kosten: _____

Zahlung:

in bar, das Geld wird eingesammelt am: _____

durch Überweisung auf Kontoverbindung der Schule/Klasse

Kontoinhaber/Kontonummer/Bank/BLZ/Zweck:

Ort, Datum

Unterschrift/Stempel der Schule

Rückgabe der Einverständniserklärung bis: -----

EINVERSTÄNDNISERKLÄRUNG

Liebe Eltern, liebe Erziehungsberechtigte,
nachdem wir beim Elternabend die Rahmenbedingungen der bevorstehenden Fahrt geklärt haben,
benötigen wir nun von Ihnen schriftlich das Einverständnis, dass Ihr Sohn/Ihre Tochter an der Fahrt
vom bis nach teilnimmt und Sie den
vereinbarten Reisepreis von Euro fristgerecht zahlen. Ich bitte Sie, dazu unten
stehende Erklärung auszufüllen und mir diese Information bis zum durch Ihr Kind
zu übermitteln.

Reiserücktrittsversicherung vorhanden: Ja Nein

Ich erteile hiermit dem/der verantwortlichen Betreuer/in die Vollmacht, die zur Durchführung der Reise
erforderliche Daten meines Kindes an den Veranstalter

.....
weiterzugeben und in meinem Namen alle die mit der Klassenfahrt in Verbindung stehenden Rechtsgeschäfte
abzuwickeln.

Mir/uns ist bekannt, dass ich lt. Infektionsschutzgesetz verpflichtet bin, Schule, Lehrer, Betreuer oder
Unterkunftseinrichtungen vor Antritt der Reise in Kenntnis zu setzen, falls schon der Verdacht oder das
Wissen von ansteckenden Krankheiten sowie die Übertragung von Parasiten besteht.

Ich wurde darüber in Kenntnis gesetzt, dass bei fahrlässigen Verhalten meiner/s Tochter/Sohnes, das das
Gelingen der Klassenfahrt gefährden könnte, ich dazu aufgefordert bin, mein/e Sohn/Tochter auf eigene
Kosten abzuholen. Sollte ich mein Kind nicht selbstständig (oder mit Vollmacht durch eine andere Person)
abholen können, wird der/die Schüler/in auf meine Kosten mit einer Begleitperson nach Hause gebracht.

Mein/unser Sohn/meine/unsere Tochter

Ja	Nein	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	darf baden
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	ist Schwimmer (Schwimmstufe: _____)
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	darf im Schwimmbereich ins Wasser springen
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	darf sich in kleinen Gruppen ohne Aufsicht der Lehrkraft frei bewegen
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	ist für gewisse Aktivitäten körperlich eingeschränkt: _____ _____

(bitte Zutreffendes ankreuzen)

GEDANKENSTÜTZE FÜR DIE KLASSENFAHRT (für Betreuer)

Wichtige Dokumente:

- Reisevertrag; KiEZ-Karte, Schulbescheinigung
- Busbestätigung bzw. Fahrkarten (Bus/Bahn)
- Klassenliste, Einverständniserklärungen, Telefonnummern der Eltern, Reiseversicherungsunterlagen
- Programmablauf, Unterlagen über das Reiseziel, (Kartenmaterial, Stadtpläne)
- wichtige Informationen zu den Schülern: Allergien, Medikamentenverabreichung, Nicht-Schwimmer, vegetarisches Essen bzw. spezielle Diät

Notfallapotheke:

Empfohlen wird die Erste-Hilfe-Tasche mit normierter Füllung, ausgestattet nach DIN 13 160 für Ausflüge, Kindergärten und Schulen und damit zugelassen für Wanderungen, Exkursionen, Studienfahrten, Sportveranstaltungen außerhalb der Sporthalle. Das ist eine rote Nylontasche, Maße: 22x15x6cm.

Inhalt: 1x Heftpflasterrolle 2,5cmx5m, 8x Wundschnellverband, 5x Verbandpäckchen steril, 3x Verbandtuch steril, 6x Kompressen, 4x Fixierbinden, 2x Dreiecktuch, 1x Rettungsdecke, 1x Schere, 8x Einmalhandschuhe, 5x Verletzten Anhänger, 1x Diagnostikleuchte, 1x Anleitung

Normalerweise sollten diese Taschen in den Schulen vorrätig sein.

Zusätzliche kann noch empfohlen werden:

- Pinzette, Zeckenzange/-karte
- Insektenstichmittel
- Sonnenschutzmittel
- Hustenbonbons

Sonstiges Nützliches:

- Bargeld/Geldkarte
- Gültiges Reisedokument
- Krankenkassenkarte/Auslandreisekrankenschein
- Rucksack
- Regenschirm/Regencape
- Taschenlampe
- Taschenmesser
- Wasserflasche
- Handy, Ladekabel, Fotoapparat
- Sonnenbrille, ggf. Brille
- Vorbereitung auf evtl. Geburtstag von Schülern oder Kollegen
- Materialien für Projekte und Aktivitäten
- Stifte/Kleber/Schere, Papier
- Kompass/GPS-Gerät
- Spiel- und Sportgeräte wie z. B. Tischtennisschläger, Bälle

Außerdem natürlich die richtige Bekleidung und das passende Schuhwerk.

⇒ Diese Liste soll Ihnen das Packen erleichtern. Die Vollständigkeit können wir nicht garantieren!

KOFFERPACKLISTE FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

Kleidung:

- Feste wasserdichte Schuhe
- Strapazierfähige wetterfeste Kleidung, auch Regenbekleidung; im Winter Mütze, Handschuhe
- Genügend Wechselkleidung (Unterwäsche, Strümpfe, Hosen, Pullover, T-Shirts usw.)
- Jacke und Pullover auch im Sommer!
- Sportkleidung, Sportschuhe
- Geeignetes Schuhwerk für Wandern und Freizeit sowie Hausschuhe/Wechselschuhe
- Schlafanzug/Nachthemd
- Evtl. Badesachen und Badehandtuch

Außerdem:

- Gültiges Reisedokument (bei Tagesexkursionen ins benachbarte Ausland)
- Krankenversicherungskarte und Impfausweis** (wann war letzte Tetanusimpfung?)
- Zurzeit benötigte **Medikamente**, ggf. Allergiepass
- Waschzeug, Handtücher, Duschhandtuch, Taschentücher, Schmutzwäschebeutel
- Kopfbedeckung, Sonnenschutzcreme, Sonnenbrille, Insektenschutz, Pflaster
- Kl. Rucksack zum Wandern/Baden
- Unzerbrechliche Trinkflasche (außer KIEZ Querxenland und teilweise KIEZ Sebnitz)
- Ersatzbrille oder Kontaktlinsen bei Brillenträgern (in fester Aufbewahrungsbox)!
- Bei Bedarf Kuscheltier/Kuschelkissen, Tischtennisschläger, kl. Lieblingsspiel, Schreibzeug, Briefmarken, (Ansichtskarten können im KIEZ gekauft werden), Buch, ggf. Handy u. Ladegerät, MP3-Player, Fotoapparat mit Ladegerät bzw. Batterien, ggf. Speicherkarten, Taschenlampe, Armbanduhr, Musikinstrument, Schirm
- Ggf. Bettwäsche (in Abhängigkeit von der Buchung)
- Taschengeld

Nicht mitgenommen werden sollten: Wertsachen und Schmuck, hochwertige technische Geräte, teure Digitalkameras, Laptop u. Ä. (keine Haftung!!) Taschenmesser, Streichhölzer, Feuerzeug u. Ä. sind untersagt.

Koffer, Rucksack oder Reisetasche?

Man kann natürlich zum Verreisen das Gepäckstück nehmen, was man zu Hause hat. Koffer haben den Vorteil, dass die Sachen leichter und geschützter verstaut und gefunden werden könne. Ordnung halten ist damit etwas leichter. Rucksäcke sind für Wanderungen günstiger und rückengerechter als Umhängetaschen.

Wie viele Gepäckstücke?

Bitte nur ein großes Gepäckstück (Koffer, großer Rucksack oder Reisetasche) nutzen. Dazu evtl. ein Handgepäckstück (kleiner Rucksack) für das Lunchpaket und ein Buch o. ä.

Bedacht werden sollte Folgendes: Die Kinder müssen ihr Gepäck allein tragen bzw. bewegen können.

Wie finde ich meine Sachen?

Alle Sachen können nach Wäschearten sortiert in Plastiktüten gepackt werden. Das erleichtert die Suche. Für die Schmutzwäsche empfiehlt sich eine große leere Plastiktüte. Packen Sie den Koffer/die Tasche mit Ihren Kindern gemeinsam, damit es weiß, welche Kleidungsstücke und persönliche Sachen es dabei hat. Weiterhin erweist es sich als günstig, die Kleidung mit Einnähern oder Edding-Beschriftung an Schildern oder anderen Stellen zu kennzeichnen.

Kurze Taschengeld-Info:

Im Hinblick auf die Finanzen im späteren Leben ist der Umgang mit Taschengeld eine wichtige Lektion für Kinder.

Taschengeld auf einer Klassenfahrt dient vor allem für den Kauf kleiner Annehmlichkeiten wie Souvenirs, Snacks, zusätzlichen Getränken und ähnlichem. Je nach Altersstufe dürfte somit ein geringer zweistelliger Betrag ausreichen.

Der Betreuer/die Betreuerin hat auf Wunsch der Kinder die Möglichkeit des Einschließens von Taschengeld im Betreuerzimmer.



KiEZ-Karte

Wer kann die KiEZ-Karte erwerben?

- Schulen und Klassen
- Vereine und Verbände
- Kindertagesstätten und Horte
- öffentliche und freie Träger der Jugendhilfe
- Kinder- und Jugendreiseveranstalter
- Firmen
- Bildungsträger
- Familien-Freizeitgruppen

Was bekommen die Inhaber einer KiEZ-Karte?

- Für jeden 10. Teilnehmer einen Freiplatz für Übernachtung, Vollpension und pauschale Programmleistungen. (Nicht inbegriffen sind Kosten der An- und Abreise sowie zusätzliche Leistungsbuchungen vor Ort)

Gültigkeit der KiEZ-Karte

- 3 Jahre ab Ausstellungsdatum.

Kosten für die KiEZ-Karte

- Einmalig 50 €
- Innerhalb der Gültigkeitsdauer beliebig oft einsetzbar
- Gerade für Schulen, Verbände, Reiseveranstalter und Organisationen macht sich dieser mehrmalige Nutzungseffekt schnell bezahlt

Beantragung der KiEZ-Karte

Über die Geschäftsstelle des Landesverbandes KiEZ Sachsen e. V., oder online unter www.kiez-karte.com.



IMPRESSUM

Herausgeber:

Landesverband KiEZ Sachsen e.V.
Am Filzteich 4 a · 08289 Schneeberg
Telefon 03772 22933 · Fax 03772 3825111
info@kiez.com · www.kiez.com

Auflage: 2000 Stück · Veröffentlichung: 2020

Fotos

Archiv KiEZe, Archiv TMGS René Böhme, Thomas Schlorke, V&P Photo Studio - stock.adobe.com, ARochau - stock.adobe.com, Mike Watson Images Limited., andrey gonchar - stock.adobe.com,

Leipzig Hannover 264 km

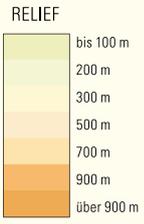
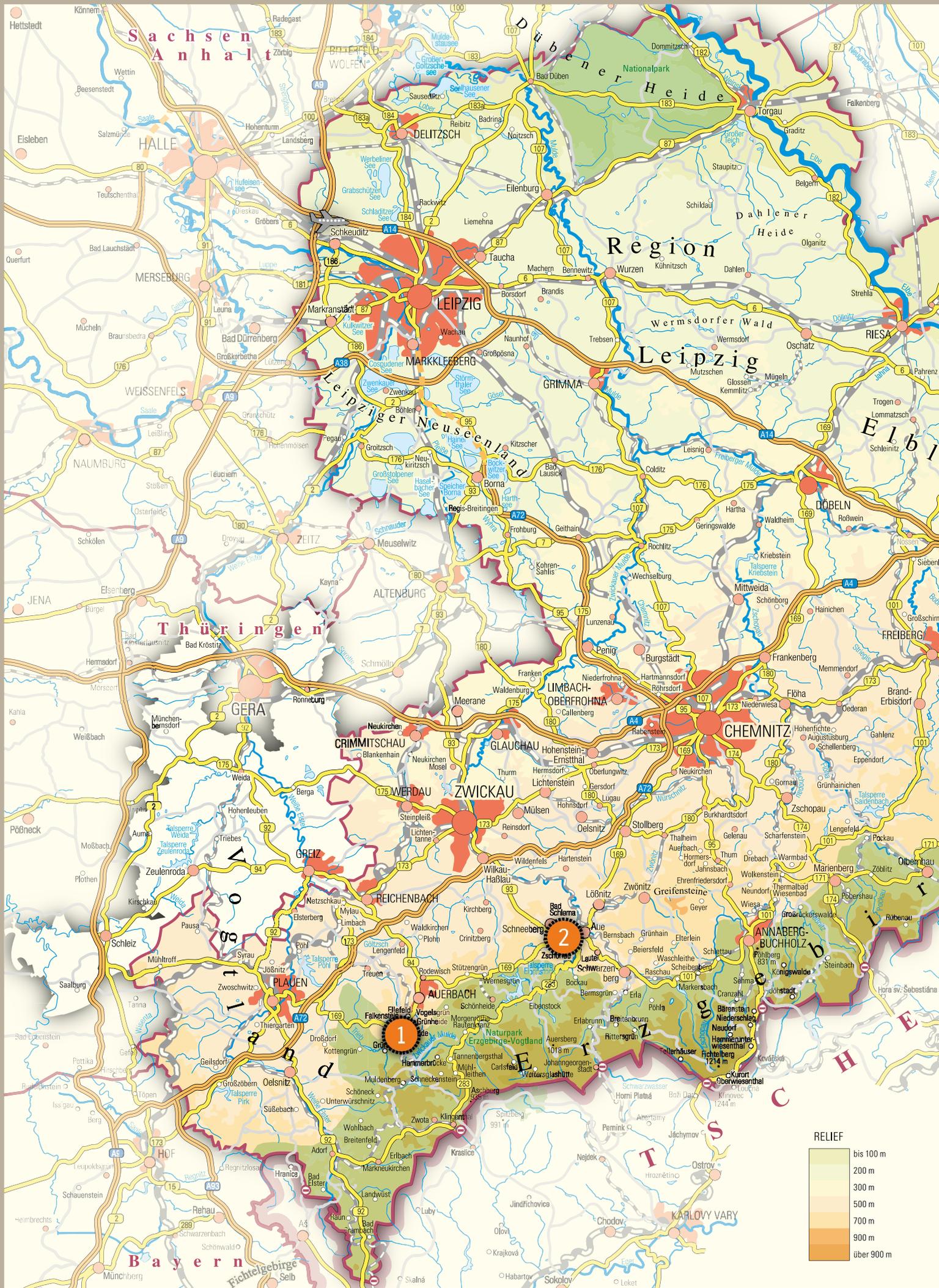
Leipzig Potsdam 153 km

Leipzig Köln 492 km

Dresden Weimar 205 km

Dresden Frankfurt a. M. 465 km

Dresden Nürnberg 310 km



Dresden München 465 km



VERKEHR

Auswahl nach dem Entwurf des Landesentwicklungsplanes Sachsen

- Autobahn
- Bundesstraße
- überregionale Eisenbahnstrecke
- Schmalspurbahnen u.a.
- Internationaler Flughafen

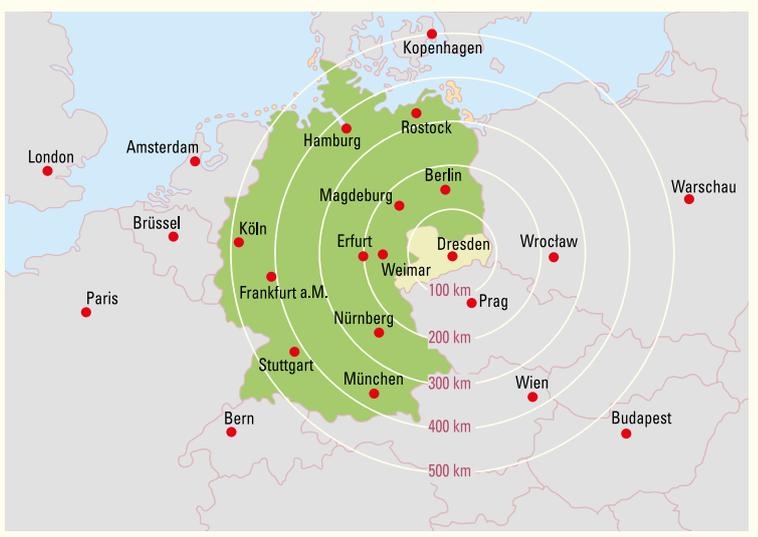
- Kinder- und Jugenderholungs-zentren Sachsen (KIEZ)
- 1** KIEZ Waldpark Grünheide
- 2** KIEZ „Am Filzteich“ Schneeburg
- 3** KIEZ „An der Grenzbaude“ Sebnitz
- 4** KIEZ „Querxenland“ Seifhennersdorf
- 5** KIEZ „Am Braunsteich“ Weißwasser

Großschutzgebiete

Grenzübergänge



© 2018 SCHUBÄRTH Kommunikationsdesign Diana Schubärrth www.schubaerth.de



junger



LEHRER WERDEN IN SACHSEN



www.junger-slv.de

www.slv-gewerkschaft.de